

Mit spürbarer Freude bei der Sache

Marc Marshall und Jay Alexander bezauberten ihr Publikum in der Stadthalle mit den besten Liedern ihrer 20-jährigen Karriere.



Marc Marshall (rechts) und Jay Alexander ernteten stürmischen Applaus für den musikalischen Streifzug durch die letzten 20 Jahre ihrer Karriere. Foto: Hans-Jürgen Hege

SCHOPFHEIM. Seit 20 Jahren füllen sie Hallen. Seit zwei Jahrzehnten begeistern die beiden Meistersänger Marc Marshall und Jay Alexander aus badischen Landen ihre Fans mit einem wunderbaren Mix aus Klassik, Pop, Crossover und Schlager. Und nun sind sie auf Tournee, um ihre Fans mit dem Besten zu ver- und bezaubern, was ihre Karriere ausmachte, an die zu Beginn 1997 wohl nur das Duo selbst hartnäckig glaubte.

"Viel Arbeit, Disziplin und Glück, aber auch fantastische Fans und eine gute Portion Talent" führten – so sieht das Marc Marshall – "dazu, dass wir nun das Jubiläum feiern dürfen."

"Das Beste von Marshall & Alexander" faszinierte am "Freitag, dem 13.", das Publikum in der (fast) ausverkauften Stadthalle. Ein "Spektakel der Extraklasse" war versprochen. Und mit den "Perlenfischern" von Georg Bizet machten sich die sympathischen Herzensbrecher auf, die Herzen ihrer Fans zu erobern. Unterstützt wurden sie dabei von René Krömer am Klavier – und von einem zickenden iPad, das sich noch vor der Pause hartnäckig weigerte, Noten zu zeigen, weil – die beiden Barden und die Gäste im Saal kugelten sich vor Lachen – das "weltbeste Einmannorchester" (Marshall über René Krömer) den vierstelligen Aktivierungscode "vergessen" hatte. "Spiel doch auswendig. Wir können das ja auch", rettete Marc Marshall die Situation nach einem locker weggesteckten Problem, das der spanische Begleiter der Tournee-Crew in der Pause dann zur Zufriedenheit aller endgültig bereinigte.

Also: "Wir sind tatsächlich auch gekommen, um zu singen", rückte Marshall den Grund des Tourneestopps "in dieser herrlichen Schwarzwald-Metropole" wieder zurecht. Und sie legten nach dem Small Talk dann auch tatsächlich los. Chaplins "This is my Song" und "Miserere" sangen sie. Eiskalt lief's Vielen im Saal den Buckel runter, als "Marshall & Alexander" an den Registern schraubten mit Songs, Klassikern, Opernmelodien oder aufgepeppten Oldies aus den großen Tagen der UFA-Filmemacher wie "Ich küsse ihre

Hand, Madam" oder "Mandolinen im Mondschein" und "Es war in einer Sommernacht im sonnigen Sorrent".

Zur Erinnerung: "Das Beste" aus 20 Jahren hat das Duo bei dieser Tournee auf dem Zettel. Dazu gehören natürlich Lieder wie die Eigenkomposition "Glaub an mich", "Hand in Hand" oder "Du hast mir gerade noch gefehlt" (Stimme aus dem Publikum als Antwort auf Marc Marshalls Ankündigung: "Du mir au!"), aber auch "La Stella Piu Grande", "Mandami Via", "Another Day" und "Le Stagioni Che Verranno" sowie die Schmachtfetzen "Azzurro", "Mama Leone", "Solo Tu" und das einschmeichelnde "Try to remember".

"Sensationell", beurteilte ein älteres Paar nach dem furiosen Finale und stehenden Ovationen das Konzert sicherlich stellvertretend für die meisten der Herrschaften aller Altersklassen, die sich trotz glatter Straßen nach Schopfheim getraut hatten und sich in der Markgrafenhalle auch deshalb "sauwohl" fühlten, weil sie spürten, dass da zwei exzellente Sänger nicht einfach nur ein Programm abspulten, sondern dass alles, was da an Herzenswärme rüberkam, gerne serviert wurde. "Für uns ist das, was wir hier tun, keine Arbeit, sondern ein Vergnügen. Wir freuen uns, für sie singen zu dürfen", sagte Marc, der längst abgenabelte Filius von Tony Marshall, mit dem er vor ein paar Jahrzehnten schon einmal gemeinsam in Schopfheim auf derselben Bühne gestanden hat.

Man konnte die Freude spüren. Auch die Nähe zum Publikum wurde sichtbar. Nicht nur beim Tänzchen, zu dem Marc Marshall eine ältere Dame aus Reihe eins aufs Parkett bat, die ihn danach kaum mehr loslassen wollte und die ihm – wie er lachend allen im Saal verklickerte – an den Haaren im Gesicht zupfte und aufforderte: "Der Bart muss aber wieder ab."